

Die Last mit den Lastwagen

- Die zahlreichen Lkws am Enzberger Steinbruch sorgen für Ärger.
- Bürgerinitiative führt Zählung durch, Betreiber widerspricht den Daten.

MAXIMILIAN LUTZ
MÜHLACKER-ENZBERG

Die Streitigkeiten rund um den Steinbruch zwischen Enzberg und Ötisheim gehen in die nächste Runde: Nachdem Vertreter der Bürgerinitiative „Steinbrucherweiterung Enzberg? Nein Danke!“ (BI) in den vergangenen Tagen eine Verkehrszählung durchgeführt hatten, sehen sich die BI-Mitglieder nun in ihrer Vermutung bestätigt, dass die Betreiberfirma Natursteinwerke im Nordschwarzwald (NSN) die bislang geäußerten Zahlen zum Lastwagen-Verkehr zu niedrig angesetzt hat.

„Im Mai 2012 wurde den besorgten Bürgern in der Enzberger Turn- und Festhalle erläutert, dass Staubentwicklung, Auswirkung von Sprengungen und die Zerstörung der Natur im Rahmen des Zulässigen wäre. Die Beschwerden zum Thema Lastwagen-Verkehr wurden mit 120 Fahrzeugen am Tag, die sich auf drei Strecken verteilen würden, abgetan“, erläutert die BI in einer Pressemitteilung, in der es weiter heißt: „Die Zählung am 5. September 2013 mit 328 Lkw zwischen 6.30 und 16.45 Uhr zeigt nun deutlich, dass hier mit bewusst falschem Zahlenwerk die Situation verharmlost wird.“

Regelmäßige Stichproben

Bereits im Vorfeld hatte die Bürgerinitiative über 90 Minuten immer wieder Stichprobenmessungen durchgeführt und sich dadurch bestätigt gefühlt, dass der subjektive Eindruck, den viele Bürger durch den permanenten Lastwagen-Verkehr haben, nicht mit den Zahlen der Betreiberfirma NSN übereinstimmen kann. „Die Stichproben, welche wir an drei anderen Tagen durchgeführt hat-



Dieter Kooß von der Bürgerinitiative „Steinbrucherweiterung Enzberg? Nein Danke!“ zählt den Lastwagenverkehr am Steinbruch.

FOTOS: PRIVAT/ARCHIV



Seit Monaten ein Streitpunkt: der Steinbruch in Enzberg.

ten, lassen sogar auf ein noch höheres Verkehrsaufkommen von bis zu 500 Lkw an Spitzentagen schließen“, erläutert Tobias Oberauer, neben Dieter Kooß Sprecher der Bürgerinitiative.

Bei NSN widerspricht man den Erhebungen der BI jedoch: „Ich

weiß nicht, wie das alles gezählt wurde, aber ich kann sagen, dass die Zahlen schlicht und ergreifend nicht stimmen“, sagt Uwe Holzhäuer, bei NSN für den Verkauf zuständig. „Aus rein wirtschaftlicher Sicht betrachtet wären die von der Bürgerinitiative erhobe-

nen Zahlen ja sogar erfreulich, denn das würde bedeuten, dass wir viel mehr verkaufen würden“, sagt Holzhäuer. Für den 5. September, den die BI als Referenz heranzieht, findet Holzhäuer 180 Wiegevorgänge im Computer, also 180 Mal sei ein Lastwagen an die-

Worum geht es?

Ursache für die Debatte um eine mögliche Erweiterung des bisherigen Abbaugebiets um rund **15 Hektar** ist eine Vorgabe der Landesregierung, die eine so genannte Rohstoffsicherung gesetzlich vorschreibt. Dahinter steckt die Notwendigkeit, auch in Zukunft genug Fläche vorrätig zu haben, um Gestein (beispielsweise zum Straßenbau) abbauen zu können. In Enzberg gibt es den

Steinbruch bereits seit rund 80 Jahren, weitere geeignete Flächen sind vorhanden. Aus diesem Grund könnte sich der Regionalverband Nordschwarzwald, der im Namen der Landesregierung die Rohstoffsicherung vorantreibt, eine Erweiterung des Enzberger Steinbruchs vorstellen. **Ein beträchtlicher Teil der Bürgerschaft wehrt sich jedoch gegen einen weiteren Abbau.** max

sem Tag über die Waage gefahren. „Das war einer der stark frequentierten Tage in den vergangenen Wochen. Wie die BI auf bis zu 500 Lastwagen pro Tag kommt, kann ich nicht nachvollziehen, man muss schon bei den Fakten bleiben“, betont Holzhäuer.